

Tagebuch von Andreas Hahn + Partner Thomas Dörr

(Teamname Taunusbären)

als erfolgreiche Finisher bei der Jeantex-TOUR-Transalp 2006

1. Etappe,

Sonntag, 25. Juni 2006, Oberammergau nach Sölden, 144 km, 2440 Höhenmeter, zwei Pässe (Ammersattel 1082 m, Hahntennjoch 1894 m), Stundenmittel 29,91 km/h, Höchstgeschwindigkeit 81 km/h. Nach einer herrlichen Strecke zum Einrollen von 65 km ging es mit einer Steigung bis 15 Prozent zum Hahntennjoch. Zweiter Vorsitzender des RSV Idstein, Otto Pauler und Ehefrau Birgitta, feuerten uns dort kräftig an bevor es in rasanter Abfahrt über Imst zum Zielort Sölden ging (53. Rang bei den Herren).

2. Etappe,

Montag, 26. Juni, Sölden nach Brixen, 129 km, 3216 Höhenmeter, zwei Pässe (Timmelsjoch 2509 m, Jaufenpass 2094 m). Von Sölden aus ging es aufs Dach der Transalp zum Timmelsjoch, mit etwas Nebel und ca. 12 Grad. 20 Kilometer Abfahrt nach St. Leonhardt und dann wieder 20 Kilometer hoch über den Jaufenpass nach Brixen wo die Temperatur über 30 Grad erreichte (61. Rang).

3. Etappe,

Dienstag, 27. Juni, Brixen nach St. Vigil, mit 92 Kilometer kürzeste Etappe, 3180 Höhenmeter, zwei Pässe (Würzjoch 1991 m, Furkelpass 1737 m). Nach einer kurzen Einrollstrecke ging es zum Würzjoch. Von dort auf verkehrsarmen Straßen in Richtung Bruneck. Als nächstes stand der Furkelpass mit Rampen bis zu 19 Prozent auf dem Streckenplan. Der Ausblick auf die Dolomiten entschädigte uns für die Quälerei und es ging endlich wieder bergab nach St. Vigil (67. Rang).

4. Etappe (Königsetappe),

Mittwoch, 28. Juni, St. Vigil nach Wolkenstein, 123 km, 3481 Höhenmeter, sechs Pässe (Valparola 2168 m, Falzarego 2117 m, Giau 2229 m, Colle Santa Lucia 1461 m, Campolongo 1875 m, Grödnerjoch 2137 m). Nach einem Gewitter am Morgen ging es gemächlich zum Pass Valparola. Bei der Fahrt zum Falzarego-Pass wieder ein Gewitter und Nebel. Nach einer 10-Kilometer-Abfahrt ging es zum Passo Giau mit bis zu 18 Prozent Steigung. Der Campolongo-Pass mit fünf Kilometer Anstieg gab uns noch einen kleinen Vorgeschmack auf den letzten Pass an diesem Tag, das Grödnerjoch. Danach die ersehnte Abfahrt zum Zielort Wolkenstein (81. Rang).

5. Etappe,

Donnerstag, 29. Juni, Wolkenstein nach Alleghe, 125 Kilometer, 3169 Höhenmeter, vier Pässe (Sellajoch 2240 m, Fedaiia 2054 m, Staulanza 1766 m, Duran 1601 m). An diesem Tag war Dauerregen angesagt. Bei Temperaturen von 7 °C ging es über das Sellajoch zum Fedaiia. Nach einer 15-prozentigen Abfahrt auf neuer Asphaltdecke, wo Tempo 100 erreicht werden konnte, ging es gleichmäßig bergauf zum Passo Staulanza. 30 Kilometer vor dem Ziel stand uns noch der Passo Duran mit bis zu 18 Prozent Steigung im Weg bevor es weiter im Regen zum Ziel ging. Über 100 Teilnehmer beendeten das Rennen an diesem Tage nicht, durften aber in den nächsten Tagen mit kräftigen Zeitstrafen weiterfahren (66. Rang).

6. Etappe,

Freitag, 30. Juni, Alleghe nach Kaltern, 115 Kilometer, 2819 Höhenmeter, vier Pässe (Passo di San Pellegrino 1921 m, Karerpass 1745 m, Deutschnofen 1396 m, Coyotenpass 398 m). Auch am sechsten Tag stellten sich uns wieder vier Pässe auf dem Weg nach Riva am Gardasee entgegen. Wenn wir dachten nach der langen Abfahrt von Deutschnofen hätten wir die Quälerei an diesem Tag hinter uns, stellt sich noch so ein kleiner aber steiler Coyotenpass in den Weg. Aber man hat sich inzwischen an den täglichen Rhythmus gewöhnt. Nach einem kräftigen Frühstück heißt es nur noch treten, nicht zuviel Zeit auf die Spitze zu verlieren und auf die anschließende Massage und die tägliche Pastaparty freuen (76. Rang).

7. Etappe,

Samstag, 1. Juli, Kaltern nach Riva am Gardasee, 112 Kilometer, 2400 Höhenmeter, noch mal drei Pässe (Mendelpass 1394 m, Andalo 1036 m, Passo del Ballinom 796 m). Endspurt nach Riva. Alle freuen sich bereits auf Badekleidung statt Radtrikot und Eis statt Energieriegel. Zum letzten Mal um neun Uhr Etappenstart. Es ging alles gut, es war manchmal ganz schön hart, aber die Trainingskilometer im Taunus haben sich bezahlt gemacht. Solch eine Tour sollte man nur mit einem etwa gleichstarken Partner antreten um sich auch moralisch gegenseitig zu unterstützen (78. Rang).

Unser Ziel war, unter die ersten zwanzig Prozent der teilnehmenden Teams zu kommen. Erreicht wurden der 108. Gesamtplatz von 552, und in der Klassenwertung Herren der 63. Platz von 213 gewerteten Teams.

Nach dem Bustransfer von Riva zurück nach Oberammergau konnte dann endlich der ersehnte Erholungsurlaub angetreten werden.